



Bundesministerium für
wirtschaftliche Zusammenarbeit
und Entwicklung



EINEWELT ohne
Hunger ist möglich

bmz.de



**„HUNGER IST EINER DER GRÖSSTEN
SKANDALE UNSERER ZEIT, DA DIE ERDE
ALLE MENSCHEN ERNÄHREN KÖNNTE.“**

Dr. Gerd Müller, MdB

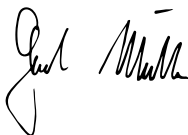
Bundesminister für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung

LIEBE LESERINNEN, LIEBE LESER,

wir sind heute in der Lage, so viel Nahrung zu produzieren, dass sich alle Menschen ausreichend und gesund ernähren können. Eine Welt ohne Hunger ist also möglich – und wir arbeiten mit großem Einsatz daran, dass sie Wirklichkeit wird.

Unsere Sonderinitiative „EINEWELT ohne Hunger“ macht deutlich, dass das Menschenrecht auf Nahrung eines unserer Kernanliegen ist. Noch können rund zwei Milliarden Menschen auf der Welt kein würdevolles Leben führen, weil sie nicht genug zu essen haben oder weil ihre Nahrung zu einseitig ist. Das ist eine Katastrophe für die Betroffenen. Und es ist eines der größten Hindernisse für die Entwicklung in armen Ländern, denn Hunger kann zu Flucht und Vertreibung führen, zu Hoffnungslosigkeit und Gewalt.

Jede und jeder von uns kann helfen, dass wir einer Welt ohne Hunger näherkommen – durch achtsames Konsumverhalten und durch Engagement in Politik, Wirtschaft, Wissenschaft, Kirchen und Zivilgesellschaft. Ich lade Sie ein, mitzumachen!



Dr. Gerd Müller, MdB

Bundesminister für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung

Die Ausgangslage



Stellen Sie sich vor, Ihr Kühlschrank wäre dauerhaft leer. Oder Sie müssten drei Viertel Ihres Gehalts ausgeben, um auch nur das notwendigste Essen zu kaufen. Schwer vorstellbar? Für viele Menschen in Schwellen- und Entwicklungsländern ist es alltägliche Realität, nicht genug zu essen zu haben. Und das, obwohl das Recht auf Nahrung ein Menschenrecht ist.

Weltweit hungern mehr als 800 Millionen Menschen. Knapp zwei Milliarden Menschen leiden an einem Mangel an lebenswichtigen Nährstoffen. Ein großer Teil dieser Menschen lebt auf dem Land.



ANTEIL DER HUNGERNDEN SINKT

Zwar ist die Zahl der Hungernden erstmals wieder angestiegen, auf 815 Millionen Menschen, doch es sind Fortschritte zu verzeichnen. Seit 1990 ist der Anteil der Hungernden von 18,6 auf 11 Prozent der Weltbevölkerung gesunken. Krisen, Konflikte und Folgen des Klimawandels haben zuletzt zu einem Anstieg geführt. Die G7-Staaten, zu denen auch Deutschland gehört, haben sich zum Ziel gesetzt, 500 Millionen Menschen bis zum Jahr 2030 aus Hunger und Mangelernährung zu befreien. Das Ende von Hunger und Mangelernährung für alle Menschen zählt zu den international vereinbarten nachhaltigen Entwicklungszielen (Agenda 2030). Klar ist: Nur wenn in eine nachhaltige Landwirtschaft und in die ländlichen Regionen der Entwicklungs- und Schwellenländer investiert wird, lässt sich die Ernährung der wachsenden Weltbevölkerung sichern.

DEUTSCHES ENGAGEMENT – DAS TUN WIR FÜR EINE WELT OHNE HUNGER

Das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) hat daher Ernährungssicherung und ländliche Entwicklung zu einem Schwerpunkt seiner Arbeit gemacht und die Sonderinitiative EINEWELT ohne Hunger ins Leben gerufen. Jedes Jahr investieren wir rund 1,5 Milliarden Euro in ländliche Entwicklung und Ernährungssicherung. Der regionale Schwerpunkt unseres Engagements liegt in Afrika.

AKTIONSFELD 1

Ernährung sichern



Die Hauptursache von Hunger ist Armut. Oft fehlt auch einfach das Wissen über ausgewogene Ernährung. Besonders betroffen ist die Landbevölkerung in den Entwicklungsländern.

Wir setzen uns dafür ein, dass jeder Mensch die Nahrungsmittel verwenden kann, die er für eine gesunde geistige und körperliche Entwicklung braucht. Besondere Aufmerksamkeit widmen wir den Frauen und Kleinkindern. Sie sind in vielen Ländern für die Ernährung ihrer Familie verantwortlich. Trotzdem werden sie häufig benachteiligt, haben zum Beispiel schlechtere Bildungschancen und kein Recht auf Landbesitz.

„Frauen nehmen für die Verbesserung der Ernährungssituation eine Schlüsselposition ein: Sie entscheiden, was die Familie zu Essen bekommt und geben Ernährungsgewohnheiten an andere Frauen und an ihre Kinder weiter. Es macht mich glücklich, sie dabei zu unterstützen und zu sehen, wie sich mit ihrem Wissen auch ihre gesellschaftliche Stellung und ihr Selbstvertrauen verbessern.“

Alexandra Ditti



WISSENSTRANSFER FÜR FRAUEN IN BENIN

Alexandra Ditti hat in Benin das Unternehmen Sahel Enterprise gegründet. In Zusammenarbeit mit einem deutschen Programm zur Förderung der Landwirtschaft gibt die Agraringenieurin ihr Wissen über Ernährung und Landwirtschaft an heimische Frauen weiter.

AKTIONSFELD 2

Hungersnöte vermeiden, Widerstandsfähigkeit stärken



Hungernde Menschen sind Krisen, Konflikten und den Folgen des Klimawandels besonders schutzlos ausgeliefert. Wir unterstützen unsere Partnerländer dabei, vorausschauend zu planen, Hungerkrisen zu vermeiden und sich an die neuen klimatischen Bedingungen anzupassen. Dazu werden zum Beispiel von Naturkatastrophen bedrohte Gemeinden beim Aufbau einer Katastrophenvorsorge unterstützt und damit ihre Widerstandsfähigkeit verbessert.



GESUNDES ESSEN UND KNOW-HOW

Im Rahmen unserer Sonderinitiative tragen wir in elf Ländern dazu bei, dass den Menschen genügend nährstoffreiches Essen zur Verfügung steht. Außerdem vermitteln wir ihnen modernes Know-how in den Bereichen Verwertung, Lagerung, Hygiene und Zubereitung von Lebensmitteln. Das Programm konzentriert sich auf Haushalte mit besonders schlechter Ernährungssituation, speziell auf Familien mit Schwangeren und Kleinkindern.

AKTIONSFELD 3

Innovationen im Agrar- und Ernährungssektor fördern



Damit sich die Ernährungslage in einem Land dauerhaft verbessert und das Einkommen der ländlichen Bevölkerung steigt, muss die heimische Landwirtschaft produktiver und nachhaltiger werden. Kleinbäuerliche Betriebe sollten so viel erzeugen, dass sie auch lokale und regionale Märkte beliefern können. Außerdem müssen Fortschritte bei der Lagerung und beim Transport von Nahrungsmitteln erreicht werden. Deutschland unterstützt darum Innovationen in allen Bereichen der Ernährungswirtschaft – vom Acker über die Verarbeitung bis zum Teller des Konsumenten.



GRÜNE INNOVATIONSZENTREN

Eine produktive und umweltschonende Landwirtschaft wirkt wie ein Entwicklungsmotor für ländliche Regionen. Voraussetzung dafür sind Bildung, Beratung, Forschung, angepasste Techniken und leistungsfähige staatliche Institutionen. Wir fördern darum den Aufbau von 13 „Grünen Innovationszentren“, die diese Voraussetzungen schaffen und Kleinbauern unterstützen.

AKTIONSFELD 4

Ländliche Entwicklung unterstützen



Der Schlüssel zur Sicherung der weltweiten Ernährung liegt in den ländlichen Regionen der Schwellen- und Entwicklungsländer. Hier gibt es die größten Probleme mit Mangel- und Unterernährung.

Damit die ländlichen Räume lebenswert und zukunftsfähig werden, ist es wichtig, dass viele Nahrungsmittel direkt vor Ort weiterverarbeitet werden. Dadurch entstehen Arbeitsplätze. Außerdem werden Schulen, Gesundheitsstationen, Straßen, Energie- und Wasserversorgung gebraucht. Den Ausbau dieser Infrastruktur unterstützen wir. Uns ist dabei besonders wichtig, die Perspektiven für junge Menschen auf dem Land zu verbessern.

” Wir machen die guten Tomaten unseres Dorfs haltbar. In den Städten der Umgebung gibt es dafür großen Bedarf. Für mich heißt das: Obwohl ich kein eigenes Land habe, habe ich hier eine Zukunft. Und meine kleine Tochter auch. “
Zerferu Glemedhin



TOMATENVERARBEITUNG IN ÄTHIOPIEN

Der 28-jährige Zerferu Glemedhin baut in Nordäthiopien einen kleinen Betrieb auf. Gemeinsam mit zwölf weiteren jungen Menschen in seinem Dorf will er Tomatenprodukte auf den Markt bringen.

AKTIONSFELD 5

Natürliche Ressourcen nachhaltig nutzen



Die Landwirtschaft in den Entwicklungsländern muss produktiver werden, um die wachsende Weltbevölkerung mit Nahrung versorgen zu können. Gleichzeitig müssen die natürlichen Lebensgrundlagen erhalten und geschützt werden: Wasser, Boden und Artenvielfalt.

Bisher verlieren wir pro Jahr rund sechs Millionen Hektar fruchtbaren Boden, weil dieser falsch oder zu intensiv genutzt wird. Projekte der Sonderinitiative EINEWELT ohne Hunger verbreiten in fünf Ländern bewährte Praktiken, um fruchtbare Böden zu bewahren. Erfahrungen werden dabei in neue Kontexte und Regionen übertragen.



ACKERFLÄCHEN WIEDER NUTZBAR MACHEN

Unser Programm „Bodenschutz und Bodenrehabilitierung“ hat das Ziel, Ackerflächen von kleinbäuerlichen Betrieben zu schützen und wieder nutzbar zu machen. Dabei geht es zum Beispiel um Themen wie organische Düngung, das Speichern von Wasser im Boden und abwechslungsreicheren Anbau für bessere Bodenfruchtbarkeit. Auch auf politischer Ebene setzt sich das Programm für eine verantwortungsvolle Bodennutzung ein.

AKTIONSFELD 6

Fairen Zugang zu Land sichern



Die Nachfrage nach Land ist angestiegen: Investoren kaufen oder pachten riesige Flächen, um Nahrungsmittel für den Export anzubauen oder nachwachsende Rohstoffe für Bioenergie zu gewinnen. Dabei können die Interessen der Investoren im Konflikt mit denen der Bauern und Hirten stehen, die das Land bisher genutzt haben.

Wir unterstützen unsere Partnerländer dabei, Landeigentum und -nutzung und den Zugang zu Wasser fair und transparent zu regeln und dabei die Rechte von Kleinbauern, Frauen und Hirten besonders zu berücksichtigen.



AUSBILDUNG VON AFRIKANISCHEN EXPERTEN FÜR LANDPOLITIK

Für eine gerechte und nachhaltige Landpolitik benötigen die afrikanischen Partnerländer Fachpersonal. Bei der Aus- und Weiterbildung dieser Experten arbeitet unsere Sonderinitiative eng mit den afrikanischen Partnern, afrikanischen und internationalen Universitäten sowie mit der Weltbank zusammen. Unter anderem unterstützen wir den Aufbau eines Afrikanischen Exzellenznetzwerks für Landmanagement und Landpolitik.

VERANTWORTUNG ÜBERNEHMEN

Wie kann ich zu
einer Welt ohne Hunger
beitragen?



Durch sein Konsumverhalten trägt jeder von uns Verantwortung. Zu viel von dem, was auf den weltweiten Äckern wächst, landet nicht auf dem Teller, sondern im Trog, im Tank und in der Tonne.

Jedes achte Lebensmittel, das wir in Deutschland kaufen, werfen wir weg. Das hat Folgen für die Umwelt.

Ackerboden, Wasser und Dünger, Energie für Ernte, Verarbeitung und Transport – für die Herstellung von Lebensmitteln werden kostbare Ressourcen verbraucht und Emissionen verursacht, die das Klima belasten. Mit jedem weggeworfenen Nahrungsmittel verschwenden wir diese Ressourcen sinnlos.

**EINE WELT OHNE HUNGER
IST EINE GEMEINSCHAFTSAUFGABE –
ES LIEGT AUCH AN UNS!**

Sehen Sie hier, wer in Deutschland bereits für eine Welt ohne Hunger aktiv ist:

www.weltohnehunger.de

HERAUSGEBER

Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit
und Entwicklung (BMZ),
Referat Öffentlichkeitsarbeit, digitale Kommunikation
und Besucherdienst

REDAKTION

BMZ, Unterabteilung 12, Ernährung; Landwirtschaft;
Ländliche Entwicklung

GESTALTUNG

Atelier Hauer + Dörfler GmbH, Berlin

DRUCK

BMZ

Das Original wurde auf Blauer Engel-zertifiziertem Papier gedruckt

FOTOS

Fotolia: TheStockCube; GIZ: Abdellah Coulibaly (Africa Interactive),
Klaus Wohlmann; photothek.net: Ute Grabowsky, Thomas Imo,
Thomas Trutschel, GIZ / Dorothea Hohengarten, GIZ

STAND

Dezember 2017

KONTAKT

poststelle@bmz.bund.de
www.bmz.de



Besuchen Sie auch unsere Themenseite
Ernährung/Ländliche Entwicklung:
www.bmz.de/de/themen/ernaehrung/